

Zahnsteiner Tageblatt

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 266

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schiele in Oberlahnstein.

Montag, den 16. November 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Herbert Schönlank in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bei dem Generalkommando des 18. Armee-Korps sind aus dem diesseitigen Kreise wiederholt Anträge auf Bewilligung von Familienunterstützung (R. G. vom 28. Februar 1888) gestellt worden, welche hierher zur Abgabe gelangten. Ich sehe mich deshalb veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß das Generalkommando für die Entscheidung der Anträge auf Familienunterstützung nicht zuständig ist und auch keine Berufungsinstanz bildet.

Die Anträge sind ausnahmslos hierher zu richten.
St. Goarshausen, den 12. November 1914.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Mit Bezugnahme auf § 5 des Gesetzes vom 28. 2. 1888 Reichsgesetzblatt Seite 60 und § 1 des Gesetzes vom 4. 8. 1914 Reichsgesetzblatt Seite 333 mache ich darauf aufmerksam, daß die Familienunterstützung für die Ehefrau des Einberufenen vom 1. November ab 12 Mark monatlich beträgt.

Wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

St. Goarshausen, den 12. November 1914.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Die Einstellung der bei der Landsturm-Musterung als tauglich vorgemusterten Rekruten wird in nächster Zeit erfolgen. In erster Linie sind die Arbeitslosen bei der Einstellung zu berücksichtigen.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, mir die bei der Landsturm-Musterung für tauglich befundenen Rekruten, welche zurzeit arbeitslos sind, binnen 3 Tagen namhaft zu machen.

St. Goarshausen, den 13. November 1914.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Von den Kriegsschauplätzen.

Amtliche Tagesberichte vom 14. u. 15. Nov.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier. 14. Nov., vorm. Die Kämpfe in Westlandern dauern an, in den letzten Tagen behindert durch das regnerische und stürmische Wetter. Unsere Angriffe schritten weiter langsam vorwärts. Südlich Ypern wurden 700 Franzosen gefangen genommen.

Englische Angriffe westlich Lille wurden abgewiesen. Bei Berry an bac mußten die Franzosen eine beherrschende Stellung räumen.

Zum Argonnerwalde nehmen unsere Angriffe einen guten Fortgang. Die Franzosen erlitten starke Verluste und liegen auch gestern wieder über 150 Gefangene in unseren Händen.

Auf Wegen der Prüfung.

Roman von E. L. Cameron.

(Nachdruck verboten.)

77
Sie ließ seinen grausamen Abschiedsbrief wieder und immer wieder und trachtete vergeblich, zwischen den Zeilen Worte herauszufinden, welche seine Herzlosigkeit entschuldigen könnten. Sie erinnerte sich oft, wie fest die gute Tante Sophie an irgendein unaufgeklärtes Mißverständnis geglaubt hatte, wie sie ihr wiederholt die Versicherung gegeben, sie glaube nicht, daß die Heirat eine endgültige gewesen. Sehr oft war die treue Werkstättene bestrebt gewesen, ihr zuzureden, sie möge Schritte tun, um ihn zu finden, aber in ihrem verletzten Stolz hatte sie davon absolut nichts wissen wollen: vielleicht hätte sie doch dem Räte der Tante Sophies folgen sollen. Jetzt, wo die treue gute Seele gestorben, fühlte sich Lily mehr denn je versucht, ihr recht zu geben. Bestätigten sich deren Vermutungen, so durfte sie sich immer noch als die Gattin Hans Laroches ansehen, und dieser Gedanke erfüllte sie mit stillem Bohnengefühl. Verlassen — verraten mochte er sie haben, er konnte ihr auch untreu geworden sein, aber das Kind war dann doch ein rechtmäßiges und ehrliches gewesen!

So vergingen wieder einige Wochen. Eines Nachmittags sagte Frau Waterston:

„Es sind einige ganz neue französische Hüte zu Baronin Berinder zu tragen, damit diese wählen kann. Es sind auch solche dabei, die noch nicht aufgeführt sind, trachten Sie, die junge Dame zu veranlassen, daß sie endlich ihre Weisungen bezüglich des Ausputzes erfüllt. Ich gebe Ihnen Federn und Flügel mit, und Sie mögen ihr mit Rat und Schlagen an die Hand gehen!“

Es war bereits ziemlich finster, als Lily auf die neblige Straße hinaustrat, wo die Lampen eben angezündet wurden; sie trug eine große Duschachtel und ging eilig ihres Weges.

In Ostpreußen dauern die Kämpfe noch an. Bei Stalupönen wurden 500 Russen gefangen genommen. Bei Soldau fiel noch keine Entscheidung. In der Gegend von Woloclawer wurde ein russisches Armeekorps zurückgeworfen; 1500 Gefangene und 12 Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier. 15. Nov., vormittags. Die Kämpfe auf dem rechten Flügel zeigten auch gestern, durch ungünstiges Wetter beeinflusst, nur geringe Fortschritte. Bei den mühsamen Vorarbeiten wurden einige 100 Franzosen und Engländer gefangen und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Im Argonnerwalde gelang es, einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und im Sturm zu nehmen. Die Meldung der Franzosen, sie hätten eine deutsche Abteilung bei Coincourt (südlich Marsal) in Unordnung gebracht, ist erfunden. Die Franzosen hatten vielmehr hier erhebliche Verluste, während wir keinen Mann verloren.

Im Osten dauern an der Grenze Ostpreußens und in Russisch-Polen die Kämpfe fort. Eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt.

Oberste Heeresleitung.

Frankreich:

Ein kühner Anschlag. — Wer war es?

Stockholm, 13. Nov. (Tel. Str. Bln.) Auf die Petroleumtanks im Hafen von Boulogne wurde am Montagabend, wie über London bekannt wird, ein Anschlag verübt. Die französischen Behörden lassen nicht die geringste Einzelheit über das kühne Unternehmen bekannt werden. Man weiß, der „Fr. Ztg.“ zufolge, nur, daß der französische Wachtposten, der die Angreifer festnehmen wollte, tot aufgefunden wurde.

Armentières.

Genf, 13. Nov. (Tel. Str. Bln.) Die französischen Blätter bereiten das Publikum auf den baldigen Rückzug der Verbündeten aus dem schon halb zerstörten Armentières vor.

Verdun.

Genf, 14. Nov. (Tel. Str. Bln.) Der militärische Mitarbeiter des „Berliner Bunds“ verbreitet sich über die westliche Kriegslage und erklärt, die Lage der Deutschen habe sich zwischen dem Meer und den Vogeilen wesentlich gebessert. Sobald die Argonnen westlich von Verdun in den sicheren Besitz der Deutschen sein werden, werde die Maasfestung einen Artillerieangriff über sich ergehen lassen müssen. Falls es den Deutschen gelingt, den Argonnenknotten vollständig aufzulösen, gerät Verdun in die Gefahr, vollständig eingekreist zu werden. Die Maasstellung südlich von Verdun wäre dann flankiert und dadurch der Durchbruch bei Saint Mihiel ermöglicht. Die vollständige Durchbrechung der französischen Front wäre daher nur noch eine Frage der Zeit.

WTB. Paris, 14. Nov. Der frühere Ministerpräsident Caillaux, der jetzt Oberzahlmeister in der Armee ist,

Zur gleichen Zeit betrat auch Hans das Palais; er hatte seine Braut seit der stürmischen Unterredung des verflochtenen Tages nicht wiedergesehen, er wußte, daß sie zeitig aufstehen pflegte, und war schon am frühen Morgen aus dem Hause gegangen, um eine peinliche Szene so lange wie irgend möglich hinauszuschieben. Planlos war er in den Straßen umhergewandert, hatte in seinem Klub gespeist und sich wieder und immer wieder mit recht peinlichen Empfindungen gefolgt, daß er eigentlich eine Tochter begehre, jenes Mädchen zu heiraten, aber er fand keinen Ausweg, um sich zum zweitenmal von ihr zu befreien. Um seiner eigenen Würde und um seiner eigenen Selbstachtung willen wollte er auch nicht einen einzigen Schritt tun, um den Oheim zu bereuen, daß er ihr das Verlobungsband gebe, nach dem sie so heiß begehrt.

Als er nach Hause zurückkehrte, teilte ihm die Dienerschaft mit, daß die Baronin und Fräulein von Berinder noch nicht von ihrer Ausfahrt heimgekehrt seien; im stillen froh darüber, trat er in das behagliche, im Erdgeschoß gelegene Bibliothekszimmer, in welchem man eine Lampe angezündet hatte, und in dem ein behagliches Feuer brannte. Dann befahl er dem Diener, ihm den Tee zu servieren.

Er rückte sich einen Schaukelstuhl zurecht und griff nach einem Buche, hatte aber noch nicht lange in demselben gelesen, als die Tür hinter ihm leise geöffnet wurde; da er glaubte, es sei der Diener mit dem Tee, so wandte er sich nicht um und war daher nicht wenig erstaunt, als er plötzlich eine kleine Hand fühlte, die sich auf sein Knie legte und empordrückend einen Knaben vor sich sah, der ihn mit großen, verwunderten Augen betrachtete.

Er wußte natürlich sofort, daß dies das Kind sei, welches seine Mutter zu sich genommen, aber er wäre nicht imstande gewesen, anzugeben, warum er sich wie von einer höheren Macht dazu gezwungen sah, den Knaben unverwandt anzustarren, dessen braune Augen in kindlicher Unschuld zu ihm empordrückten. Wer war dieses Kind, welches ihm so ähnlich sah? Woher kam es?

Laroché, der eigentlich kein besonderer Kinderfreund

wurde wegen unerlaubter Entfernung von der Front zu vierzehn Tagen Arrest verurteilt. Caillaux hatte sich unerlaubt nach Paris begeben.

England:

Zusammenstoß zweier englischer Torpedoboote.

Aus dem Haag, 14. Nov. (Tel. Str. Br.) Bei dem Untergang des englischen Kanonenboots „Riger“ stürzten fünf englische Torpedoboote in die See hinaus, um das deutsche Unterseeboot zu suchen. Hierbei stießen zwei Torpedoboote zusammen, und eines wurde am Bug schwer beschädigt.

Das Ziel ist London.

Rom, 13. Nov. (Tel. Str. Bln.) „Giornale d'Italia“ meldet aus Paris: Hier ist die Ansicht verbreitet, daß die Deutschen alle Kräfte anspannen, um Calais zu erreichen. London sei das Hauptziel der deutschen Operationen. Noch vor der Jahreswende würden die Deutschen die entscheidende Aktion gegen England ausführen, die jedoch nur möglich sei, wenn ihr eine große Seeschlacht vorausgegangen wäre. Sachverständige sagen, daß diese Aktion der Deutschen ausführbar sein würde, wenn ihnen Calais als Stützpunkt diene.

6½ Milliarden Kriegskredite in England.

London, 14. Nov. (Tel. Str. Brf.) Die englische Regierung brachte eine neue Vorlage auf Kriegskredite ein, in der 225 Mill. Pfund, sowie einschließlich des bisherigen Kredits insgesamt 325 Millionen Pfund zur Deckung der Kriegskosten bis 31. März gefordert werden.

Trauer im englischen Parlament.

WTB. London, 14. Nov. Bei der Eröffnungsfeier des englischen Parlaments trugen fast alle Mitglieder des Oberhauses Trauerkleidung, da fast Jeder einen Verwandten hat, der auf Frankreichs Erde gefallen ist.

Die Wahrheit verboten!

WTB. (Nichtamt.) Ottawa, 14. Nov. Eine Verordnung der Regierung setzt auf die Einfuhr aufrührerischer englandfeindlicher, besonders deutscher Zeitungen aus den Vereinigten Staaten eine Geldstrafe von 1000 Pfund und eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren.

Lord Roberts†.

WTB. London, 15. Nov. Amtlich wird mitgeteilt, daß Lord Roberts gestorben ist. Lord Roberts befand sich in Frankreich auf Besuch bei den indischen Truppen, deren Oberbefehlshaber er gewesen ist. Er hatte sich am Donnerstag eine Erkältung zugezogen, aus der sich eine Lungenentzündung entwickelte, der er nunmehr erlegen ist.

Rußland:

Reise der Zarin nach Grodno.

Kristiania, 14. Nov. (Tel. Str. Bln.) Aus Pe-

war, empfand sofort eine ihm unerklärliche Zuneigung für den Knaben. Er drückte denselben an sein Herz, er küßte ihn und lachte hell auf, als der kleine Junge wohlgenut rief:

„Lieber Onkel, du gefällst mir! Hanschen mag dich gut leiden!“

Blötzlich wurden draußen in der Vorhalle Stimmen laut; die Damen waren offenbar von ihrer Ausfahrt zurückgekehrt. Gleich darauf ging die Tür auf, und Agnes erschien, in einen kostbaren Pelzmantel gehüllt, auf der Schwelle.

„Die Hüte von Frau Waterston?“ entgegnete sie auf die Meldung eines Dieners. „Lassen Sie das Mädchen hier eintreten; ich werde die Hüte bestätigen, ehe ich hinaufgehe!“

„Doch nicht hier in der Bibliothek, Agnes!“ wandte Hans ungeduldig ein.

„Warum nicht?“ sprach seine Braut trozig. „Ich will zuerst die Hüte bestätigen, dann habe ich ein ernstes Wort mit dir zu reden! Um des Himmels willen“, fügte sie ungeduldig hinzu, „wogu hersezt du diesen abscheulichen Balg? Ich hasse den bloßen Anblick dieses Kindes! Mir ist ein so unerträgliches Kind noch niemals vorgekommen!“ rief Agnes ärgerlich.

„Ich denke, schon in Berücksichtigung des Umstandes, daß meine Mutter den Kleinen sehr gerne leiden mag, könntest du etwas freundlicher gegen ihn sein!“ erwiderte Hans entrüstet und begab sich mit dem Jungen auf dem Arm nach dem an dem entgegengesetzten Ende des Gemaches gelegenen, reich mit Blumen und Blattpflanzen gezierten Erker.

„Lassen Sie die junge Person eintreten!“ befahl Agnes der Dienerin.

Die Tür ging auf, und Frau Waterstons Botin erschien auf der Schwelle.

(Fortsetzung folgt.)

tersburg wird gemeldet: Die Kaiserin Alexandra Feodorowna ist mit den Prinzessinnen Olga und Tatjana nach Grodno abgereist.

Der Höchstkommmandierende der russischen Armee.
Wien, 14. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Die „Reichspost“ schreibt: Man erfährt jetzt aus russischen Blättern den Namen des Generalstabschefs der russischen Hauptarmee. Es sei Generalleutnant Januschewitsch, der den Georgsorden vierter Klasse erhielt, weil er während der Operationen gegen Deutschland und Oesterreich in besonderer Weise für das Leben des Generalstabschefen eingetreten sei.

Die russische Flotte.
Kopenhagen, 16. Nov. Hiesigen Telegrammen zufolge hat die russische Flotte Helingsfors verlassen und den Kurs nach Südwesten genommen. Sie soll die Absicht haben, der deutschen Flotte eine Schlacht zu liefern.

Belgien:

Der Kampf um die Küste.
Rotterdam, 14. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Der Kanonenboomerang von der Seeher ist vollständig verstummt. Die Verbündeten haben eingesehen, daß sie mit ihrer Flotte zwischen Ostende und der holländischen Grenze keine ernste Aktion gegen die Deutschen unternehmen können.

Nach über Genf eingetroffenen Pariser Meldungen haben die deutschen Geschütze an der belgischen Küste auf den englischen Schiffen größeren Schaden angerichtet, als die englische Admiralität zugab. Man glaubt, daß die Kreuzer „Falcon“, „Brillant“ und „Rinaldo“ unbrauchbar gemacht worden sind.

Christiania, 14. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Der Pariser Spezialkorrespondent der „Nitenposten“ meldet aus Paris, vier deutsche Taubenflugzeuge seien am Freitag über Opern erschienen und hätten Bomben niedergeworfen. Zwei französische und zwei englische Flieger hätten die Tauben entdeckt und sie verfolgt. Dabei sei es zu einem heftigen Kampf in der Luft gekommen.

Belgien und England.
WTB. Berlin, 15. Nov. Die Berliner Morgenblätter melden aus Hamburg: Den Hamburger Nachrichten wird aus Brüssel gemeldet: Aus bester Quelle kann bestätigt werden, daß zwischen Belgien und England sehr ernste Differenzen bestehen. Es heißt, daß jeder persönliche Verkehr zwischen König Albert und der englischen Seeresleitung aufgehört hat. Die Engländer suchen unter allen Umständen die vom Könige gewünschte direkte Verständigung mit Deutschland zu verhindern.

Japan:

4000 Japaner nach Ägypten.
Rom, 14. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Hier geht das Gerücht, daß die Japaner auf Wunsch Englands 4000 Mann Truppen nach Ägypten senden. (??)

Chinas Protest.
Petersburg, 15. Nov. Aus Tientsin wird gemeldet: China hat eine neue Protestnote wegen der Besetzung des chinesischen Telegraphenamtes in Weihaiwei durch japanische Truppen an die japanische Regierung gerichtet.

Japanische Truppen in Ostpreußen.
Jüterburg, 14. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Anlässlich der Kämpfe, die sich seit über einer Woche in der Gegend von Eydtkuhnen und Stallupönen entspannen, sind von deutscher Seite zahlreiche Gefangene gemacht worden. Wie der Korrespondent der „Nationalzeitung“ durch eigenen Augenschein sich überzeugen konnte, befinden sich unter diesen Gefangenen auch Japaner. Sie tragen die japanische Uniform. Verwechslungen mit mongolischen Truppen erscheinen demnach ausgeschlossen. Es wurde auch von deutschen Offizieren und Soldaten bestätigt, daß diese Gefangenen Japaner seien, und zwar handle es sich um Artilleristen, die auf russischer Seite die Geschütze bedienen.

(Es muß demnach schlecht um die russische Artillerie stehen. Schriftl.)

Andere Mächte:

Türkenliege über die Russen.

Kontliche türkische Meldung über den Sieg von Kopriföi.
Konstantinopel, 14. Nov. (Nichtamtlich. Wolff-Tel.) Eine Mitteilung aus dem Großen Hauptquartier besagt: Im Kampf bei Kopriföi, der am 11. und 12. November stattfand, wurden die Russen geschlagen. Sie verloren 4000 Tote, ebensoviel Verwundete und 500 Gefangene. Unsere Truppen erbeuteten 10 000 Gewehre und eine Menge Munition. Die Russen zogen sich in schlechtem Zustand in der Richtung auf Kutel zurück. Steiles Gelände, Nebel und Schnee erschwerten die Umgebungsbeziehung unserer Truppen und es konnte den Russen die Rückzugslinie nicht vollständig abgeschnitten werden, doch wird die Verfolgung fortgesetzt.

Die Flucht der Russen artete nach einer anderen Meldung stellenweise in Panik aus.

Ein zweiter Sieg der Türken über die Russen.

Konstantinopel, 14. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Die Türken überschritten an mehreren Stellen die russische Grenze. In der Zone von Kasika flüchteten die Russen in völliger Auflösung, da sie den ungestümen Angriffen nicht standhalten konnten. Der Vormarsch der Türken dauert an.

Kasika ist der an der Küste des Schwarzen Meeres gelegene nordöstlichste Teil des Vilajets Trapezunt, aus dem der türkische Vormarsch an der Küste auf Batum erfolgte. Diese Kämpfe haben sich unabhängig von der Schlacht bei Kopriföi abgespielt.

Das Eingreifen der Afghanen.

Wien, 14. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Die „Reichspost“ meldet: Der Emir von Afghanistan zeigte der russischen Regierung an, daß er den Aufruf des Sultans zur Verteidigung des Islams befolgen wolle. Der russische Botschafter hat Kabul bereits verlassen.

Ausfuhr von Waffen und Munition von Nordamerika.

Amsterd., 14. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Die „Londoner Times“ melden aus Washington: Nach der „World“ hat der deutsche Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, bei der amerikanischen Regierung Protest erhoben gegen die Fabrikation und Ausfuhr von Waffen und Munition für die Verbündeten durch amerikanische Firmen. Es sei ein Neutralitätsbruch, wenn den Verbündeten Waffen zugeführt würden, wogegen derartige Sendungen nach Deutschland infolge der englischen Kontrolle des Seeweges unmöglich gemacht würden.

Die Kundgebung der Perser.

Konstantinopel, 14. Nov. (Wolff-Tel.) Die hier anwesenden Perser veranstalteten eine große Protestversammlung und nahmen einen Beschluß an, der sich gegen die Unterdrückung Persiens durch England und Rußland richtet. Die Teilnehmer begaben sich in geschlossenem Zuge zur amerikanischen Botschaft, wo eine Abordnung vom Botschafter zur Ueberreichung des Protestbeschlusses empfangen wurde. Auch der österreichisch-ungarischen, der italienischen und der deutschen Botschaft, wurde ein Beschluß überreicht. Namens des deutschen Botschafters wurden die Sprecher vom Botschaftsrat Kühlmann empfangen.

Die Ueberreichung fand unter dem Gesänge der Schulkinder statt. Hochrufe auf den Sieg der deutschen, österreichisch-ungarischen und muslimanischen Waffen wurden ausgebracht. Der Sprecher bat um die Weitergabe des Beschlusses an den deutschen Kaiser, den mächtigen Freund des Islams. Die Mitglieder des ersten Transports der aus Deutschland geschickten muslimanischen Kriegsgefangenen waren hier wiederholt Gegenstand der lebhaftesten Sympathie der ottomanischen Bevölkerung.

WTB. Konstantinopel, 15. Nov. Sämtliche nicht muslimanischen Nationalitäten wetteifern darin, ihre Teilnahme an dem von der türkischen Regierung unternommenen Kampfe zu bekunden. Das griechische Nationalhospital teilt mit, daß es der Regierung aus eigenem Antriebe für die Militärverwaltung eine Anzahl von Betten für verwundete und kranke Militärpersonen zur Verfügung stelle und schon einige seiner Zweiganstalten ausschließlich für militärische Zwecke bereitgestellt habe. Das armenische und israelitische Nationalhospital zeigen denselben Eifer. Die Armenische Bank gab 23 000 Kronen für die an die Grenze entfaltete Armee sowie eine Ambulanz mit fünfzig Betten.

Ein vermischter amerikanischer Kreuzer.

WTB. London, 13. Nov. Der amerikanische Kreuzer „Tennessee“ drahtet aus dem Mittelmeer, daß er mit dem verloren geglaubten Kreuzer „Northcarolina“ in Juncenverbindung stand. Der Kreuzer liege wohlbehalten im Hafen von Beirut.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

WTB. (Nichtamtlich.) Washington, 15. Nov. Melburg des Neuterischen Büros: Staatssekretär Bryan kündigte an, daß die amerikanischen Truppen am 23. November aus Veracruz zurückgezogen werden sollen.

Ein Telegramm des Kaisers an den Sultan.

Konstantinopel, 14. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Anlässlich des Aufenthalts der drei kaiserlich türkischen Prinzen im deutschen Hauptquartier in Flandern hat Kaiser Wilhelm an den Sultan ein in herzlichen Worten gehaltenes Begrüßungstelegramm gerichtet.

Das Eisene Kreuz.

Berlin, 14. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Im Großen Hauptquartier hat bisher kein einziger Offizier das Eisene Kreuz erhalten. Eine Ausnahme bilden nur zwei Generalstabsoffiziere, die am Anfang des Krieges zu der Belagerung der belgischen Festungen abkommandiert waren. Offenbar sollen die Auszeichnungen der zur Heeresleitung gehörigen Offiziere erst erfolgen, wenn der Krieg endgültig zum Sieg entschieden ist. Der Kaiser selbst hat bekanntlich erst kürzlich auf die Bitte der deutschen Bundesfürsten, deren Vorführer der König von Bayern war, die erste und zweite Klasse des Eisernen Kreuzes angelegt.

Feldpostbriefe bis 500 Gramm.

Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewicht über 250 Gramm bis 500 Gramm sind für die Zeit vom 15. bis einschließlich 21. November von neuem zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pfg. Die Vorschriften über die Verpackung sind während der ersten Zulassungszeit leider vielfach nicht gehörig beachtet worden. Infolgedessen sind zahlreiche Päckchen mit Wareninhalt schon bei den Postsammlerstellen beschädigt und mit teilweise verdorbenem Inhalt angekommen. Um der Wiederkehr solcher Erscheinungen vorzubeugen, wird nochmals dringend angeraten, zur Verpackung nur sehr starke Pappkartons, festes Packpapier oder dauerhafte Leinwand zu verwenden. Für die Wahl des Verpackungsmaterials ist die Natur des Inhalts maßgebend; zerbrechliche Gegenstände sind ausschließlich in starken Kartons nach vorheriger Umhüllung mit Papier oder Leinwand zu verpacken. Die Päckchen, auch die mit Klammerverfälschung versehenen, müssen allgemein mit dauerhaftem Bindfaden fest umschürt werden, bei Sendungen von größerer Ausdehnung in mehrfacher Kreuzung. Die Aufschriften sind auf die Sendungen niederzuschreiben oder unbedingt haltbar auf ihnen zu befestigen und müssen deutlich und richtig sein. Auf die Vererbung kleiner Bekleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände braucht sich der Päckchenverkehr nicht zu beschränken. Es sind auch Lebens- und Genußmittel zu-

lässig, aber nur soweit, als sie sich zur Beförderung mit der Feldpost eignen. Ausgeschlossen sind leicht verderbliche Waren, wie frisches Obst, Butter, Fett, frische Wurst; ferner feuergefährliche Gegenstände, wie Patronen, Streichhölzer und Taschenfeuerzeuge mit Benzinfüllung. Päckchen mit Flüssigkeit sind nur zugelassen, wenn die Flüssigkeit in einem starken, sicher verschlossenen Behälter enthalten und dieser in einem durchlochten Holzblok oder in eine Hülle aus starker Pappe fest verpackt ist, sowie sämtliche Zwischenräume mit Baumwolle, Sägespänen oder einem schwammigen Stoffe so angefüllt sind, daß beim Schadhafwerden des Behälters die Flüssigkeit aufgesaugt wird. Sendungen, die den vorstehenden Bedingungen nicht entsprechen werden von den Postanstalten unweigerlich zurückgewiesen. Der Staatssekretär des Reichspostamts. R r ä t l e.

Die Ueberlebenden der „Emden“.

WTB. London, 15. Nov. Daily Mail meldet aus Sydney: Die Ankunft der Ueberlebenden der „Emden“ in Australien wird für Sonntag erwartet.

20 000 Jungmänner in Berlin.

Berlin, 14. Nov. Bezeichnend für die Teilnahme der Jugend Berlins an den militärischen Vorbereitungen ist, daß in Großberlin 20 000 Jungmänner gezählt werden. **Erlaubnisse nach in Ruheleben befindlichen Engländern**

Die Kgl. Kommandantur der Residenz Berlin teilt mit: An das Lagerkommando in Ruheleben ist eine große Flut telephonischer Anfragen nach eingelieferten Engländern gerichtet worden; ebenso sind viele Personen im Lager eingetroffen, um die Erlaubnis zu erbitten, inhaftierte Engländer persönlich sprechen zu dürfen.

Bei der großen Zahl der festgenommenen Engländer können telephonische Gesuche nicht beantwortet werden. Persönliche Sprecherlaubnis wird ebenfalls grundsätzlich nicht erteilt.

Schriftliche Gesuche, die nur durch schwere Krankheit unter Vorlage eines amtsärztlichen Attestes begründet werden können, sind an das Lagerkommando Ruheleben einzureichen.

Spende der 16 landwirtschaftlichen Bezirksvereine und des Vereins nass. Land- und Forstwirte für die Landwirte Ostpreußens.

Auf Grund einer vom 13. landwirtschaftlichen Bezirksverein ausgehenden und von dem Verein nass. Land- u. Forstwirte warm unterstützten Anregung, haben die 16 landwirtschaftlichen Bezirksvereine des Regierungsbezirks Wiesbaden, die seit vielen Jahrzehnten im Bezirk überaus leistungsfähig gewirkt haben, beschlossen, den ihnen für das laufende Etatsjahr zustehenden Zuschuß des Hauptvereins von je 600 M., zusammen 9600 M., den in Not geratenen Berufsge nossen der Provinz Ostpreußen zu überweisen. Diese Spende der Bezirksvereine ist durch den Hauptverein durch einen Betrag von 2400 M. auf insgesamt 12 000 M. erhöht worden. Die Gesamtsumme wurde der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen zur Vinderung der Not der Landwirtschaft dieser schwer heimgesuchten Provinz überwiesen.

Ein schöner Beweis opferfreudiger und patriotischer Gesinnung der nassauischen Landwirtschaft.

Die österreichische Kriegsanleihe.

WTB. (Nichtamtlich.) Wien, 13. Nov. Die bisherigen Voranmeldungen auf die österreichische Kriegsanleihe werden hier bereits auf 100 Millionen Kronen geschätzt. Nach Meldungen aus der Provinz laufen aus der ganzen Monarchie zahlreiche Voranmeldungen in großer Höhe ein.

Die Entsetzung der feindlichen Ausländer von der Ostsee.

hat das Generalkommando des 17. Armeekorps für seinen Bezirk angeordnet. Bis zum 12. November müssen alle Angehörigen der mit Deutschland im Kriege liegenden Hafenstädte verlassen haben, widrigenfalls ihre Verhaftung erfolgt. Nur in ganz besonderen Ausnahmefällen kann männlichen Personen im Alter unter 16 Jahren sowie Frauen, Kindern und Kranken ein Wohnbleiben gestattet werden, doch werden sie in diesem Falle einer scharfen Kontrolle unterstellt. Die Maßnahme bezweckt, einer etwaigen Spionage und Zeichengebung auf die See hin durch die Ausländer vorzubeugen. (Hbg. Fremdbl.)

Liebesgabe.

Die Firma H. Underberg-Albrecht in Rheinberg spendete als Liebesgabe 100 000 Fläschchen ihres bekannten Bitterlikörs „Underberg-Boonkamp“. Dieser hat bereits im Kriege 1870/71 vorzügliche Dienste geleistet und dürfte auch jetzt den im Felde stehenden Truppen eine besonders willkommene Gabe sein.

Feldpostbrief.

Auf eine von uns unter Vorbehalt gebrachte Notiz geht uns folgende fribl. Berichtigung aus dem Felde zu, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten zu dürfen glauben:

Frankreich, Sonntag, 1. Nov. 1914.

An die

Redaktion des Lahnsteiner Tageblattes!

Sie melden unter Feindesland vom 27. Oktober, daß der Ersagereiservist Theodor Rubröder gefallen sei. Weiter schreiben Sie, daß sein Nebenmann ihn in den Wald gebracht habe, um ihn des Nachts abzuholen, ihn jedoch erstochen vorfand. — Sein Nebenmann, Endesunterzeichneter, teilt Ihnen nun Nachstehendes mit. Der Vorgang war folgender:

Mit Tagesanbruch des 26. Sept. erhielten wir den Befehl, den Feind, welcher ungefähr 7—800 Meter vor uns gut verchanzt war, aus seiner Stellung zu werfen. Während der Ausführung dieses Befehles wurde Rubröder (der nebenbei bemerkt Wehrmann und nicht Ersagereiservist war), etwa 150 Meter vor dem Feinde durch einen Schuß in den linken Oberschenkel schwer verwundet. Ich verband ihn, so gut es in meinen Kräften stand. Durch starke feindliche Uebermacht wurden wir dann gezwungen in unsere alte Stellung zurückzugehen, ich verblieb aber trotzdem von 9¼ bis 12½ Uhr, bis mich feindliches Feuer nötigte ihn zu verlassen, bei meinem Kameraden. Da ich ihm doch nicht



Zu den Kämpfen am Kaukasus

helfen konnte, hatte ich ihm versprochen, ihn abends, wenn es dunkel sei, mit anderen Kameraden zu holen. Als ich nun abends an die betreffende Stelle kam, war R. nicht mehr da, und ich konnte trotz mehrmaligen Rufens seines Namens von ihm keine Antwort erhalten. Dagegen erhielt ich Antwort von andern verwundeten Kameraden, welche mir eine Stelle bezeichneten, an welcher R. seinerseits meinen Namen gerufen haben soll. Es seien aber 2 Mann gekommen, welche einen dritten geholt hätten. Da ich nun R. nicht vorfand, war ich in dem Glauben, er sei wirklich abgeholt worden.

In der Nacht des 14. auf 15. Okt. arbeiteten wir uns nun durch gedeckelte Laufgräben immer näher an den Feind heran. Bei dieser Gelegenheit ging ich aus dem Graben heraus, um das Schlachtfeld nach einem anderen Lahnsteiner Kameraden, welcher seit dem Gefecht vermisst wurde, abzusuchen, fand aber zu meinem größten Erstaunen R. vor, welcher außer dem Beinsschuss inzwischen noch einen Schuss in die Brust erhalten hatte. Er hatte durch Bewegung die Aufmerksamkeit des Feindes auf sich gelenkt und war an jenem Abend, als ich nach ihm suchte, schon an den schweren Verwundungen verchieden. Von „erstochen“ kann also keine Rede sein. Ich fand R. mit gefalteten Händen vor in friedlicher Lage.

Ich bitte diesen Bericht, da ich sein Nebenmann war, zu veröffentlichen.

Reservist Martin Bang, 1./80. Inf.-Regt.
Im übrigen grüßen die Lahnsteiner des 1./80. Inf.-Regt.
Chr. Maxeiner und Th. Radenbach.

Am Allerheiligen aus dem Schützengraben vor B.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 16. November.

(1) Nachruf. Am Samstag durchlief unsere Stadt eine Trauerbotschaft, die in allen Kreisen die lebhafteste Teilnahme weckte u. der man nur zu sehr geneigt war, seinen Glauben zu schenken. Leider bestätigte sich jedoch die Hiobsbotschaft: Hauptmann und Kompagniechef im Kgl. bayr. 22. Inf.-Regt., Herr Weinbändler Rudolf Böhm ist im Kampfe für das Vaterland bei Ypern am 8. ds. Mts., erst 50 Jahre alt, gefallen! Die Unglücksmeldung weckt in den Herzen aller unserer Mitbürger, die den Verbliebenen kannten, den schmerzlichen Widerhall. Ein Mann von wahrhaft deutscher Redlichkeit, Tüchtigkeit und allseitiger Beliebtheit ist in Rudolf Böhm von uns gegangen. In wie vielen Anstalten zur Wohlfahrt unserer Stadt wirkte er mit, wie war er überall bemüht, seinen Nächsten hilfreiche Hand zu bieten! Als Mitglied des Magistrats, als Vorstandsmitglied des Kreiskriegerverbandes, im Kriegerverein „Kameradschaft“, überall hat er sich das ehrenhafteste Gedenken gesichert. Auch von uns soll es ihm über das Grab hinaus zugehört sein!

(2) Zur Nachricht. Gestern abend tagte wie üblich auf Martini die Junggeheilen-Bruderschaft im „Rebstock“. Der Besuch war der Zeit entsprechend befriedigend. Die Vereinsangelegenheiten fanden einen lobwürdigen Abschluss darin, daß die Versammlung patriotischer Weise einstimmig beschloß, dem Brudermeister M. Zell 100 M für unsere Krieger zur Verfügung zu stellen.

!! Schneefall melden die Bewohner unseres Winterlandes. Der gestern nachmittag und abends hier niedergegangene Regen war auf unseren Bergen Schnee, der in den Wäldern heute morgen noch sichtbar war.

Ungedienter Landsturm. Wie verlautet, werden gegen Ende des Monats einige Hundert ungediente Landsturmleute hierher zur Ausbildung kommen.

!! Eine Besprechung über die Nöte des Kartoffelkrieges in unserer Stadt führte gestern nachmittag 4 Uhr sowie Interessenten in den hiesigen Rathhauseaal, daß dieser garnicht alle auf einmal zu fassen vermochte. Wie anderwärts stellte sich auch hier großer Bedarf an billigen Kartoffeln heraus. Es wurden demzufolge 3 Herren gewählt, die mit der Aufgabe betraut wurden, die nötigen Mengen Kartoffeln für die Stadt anzukaufen.

Der Milchschlag ist heute von hier zu melden. Der Aufschlag von 4 Pfg. pro Liter (20 auf 24 Pfg.), der an vielen Orten schon längere Zeit besteht, ist nun auch hier eingetreten.

(3) Die Eichelsammlung durch Schüler ist nunmehr beendet. Es hat sich gezeigt, daß wirklich im Walde, der den Schülern noch besser 3 Wochen früher freigegeben worden wäre, ungeahnte Schätze ruhten, die nun durch vaterländischen Eifer segensreichen Zwecken dienstbar gemacht wurden. Die gesammelten Früchte fanden rasch Abzug. Der Erlös betrug 160,48 M und wurde wie folgt

verteilt: Dem Roten Kreuz 56 M, dem Kinderhort 36 M, der Handarbeitslehrerin Frä. Scherer zum Ankauf von Wolle für Liebesgaben 68,48 M. Den unverdrossenen Sammlern und ihren verdienstlichen Führern sei für die Mitarbeit zu unseres Vaterlandes Wohlfahrt wärmstens Dank gesagt!

!! Die Übungsstunden der hiesigen Jugendwehr finden an den Wochentagen im Turnvereinslokal „Deutsches Haus“ am Montagabend 8¼—9¼ Uhr, am Mittwochabend 8¼—9¼ Uhr und am Donnerstagabend 8¼—9¼ Uhr, statt.

e Friedrichslegen, 16. Nov. Herr Fritz Böhm von hier, der vor einiger Zeit zum Leutnant befördert worden ist, erhielt nun auch noch als Anerkennung seiner Tapferkeit das „Eiserne Kreuz“. Er ist von seiner schweren Verwundung wieder genesen und jetzt der 4. Komp. des Erf.-Bat., Inf.-Regt. 87, zugeteilt worden, mit der er in nächster Zeit wieder ins Feld abdrücken wird.

Niederlahnstein, den 16. November.

(f) Bestattung. Mittwoch, den 18. November, nachmittags 4 Uhr, findet die Beerdigung des Unteroffizierschülers aus Wehlar, Friedrich Schmitt, statt, welcher in Folge seiner Verwundung in den Gefechten bei St. Quentin und hinzugegetener Erkrankung im städtischen Krankenhaus zu Mannheim am Samstag gestorben und dahier begraben wird. Am selben Tage findet die Schlussandacht des ewigen Gebetes um 5 Uhr nachmittags in der Johanniskirche statt.

b Nastätten, 13. Nov. Ehre seinem Andenken! Wieder ist ein Familienvater aus unserer Gemeinde auf dem Felde der Ehr gefallen. Der Wehrmann Karl Rüttger erlitt auf Frankreichs blutiger Walfahrt den Heldentod für Deutschlands Größe. Der Gefallene war Obermeister in der Seidenstofffabrik und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit.

Bermischtes.

* Coblenz, 13. Nov. Wie der Staatskommissar für die preussischen Schifferschulen im Einvernehmen mit dem Oberpräsidenten mitteilt, fällt der diesjährige Unterricht in den Schifferschulen in Coblenz und Ruhrort während der Monate Januar bis März wegen des Krieges aus.

* Coblenz, 16. Nov. Wie das Landratsamt uns mitteilt, gelangen am 19. ds. Mts. wiederum kriegsunbrauchbare Pferde, 42 an der Zahl, vormittags 10 Uhr, in der hiesigen Rheinanschlusfabrik zum Verkauf.

Emden.

(Nachdruck verboten.)

Nicht Trauerglocken klingen — durchs Land in banger Not — nein Dankeslieder singen — von Treue bis zum Tod. — Und wieder wird vermelden — manch deutscher Wehesang — von hochgemuten Helden — und stolzem Untergang! —

Wie fuhr die wackre Emden — mit Todesmut hinaus! — Da kann uns nicht bekümmern — des Feindes Not und Graus. — Zu Deutschlands Ruhm und Ehre — zog kühn an Klipp und Riff — vorbei von Meer zu Meere — das stolze deutsche Schiff. —

Die Mannschaft, ganz durchdrungen — vom Werte ihrer Fahrt — so echte blaue Jungen — von treuer deutscher Art! — Sie scheuten nicht Gefahren — und machten furchtbar mit — als unsre Seehusaren — den kühnsten Todesritt. —

Wie boten sie verwegen — dem Feinde Grüße dar — und zogen ihm entgegen — wo immer er nur war. — Und was — ihm selbst zum Spotte — sie Schaden ihm getan — das ruht als stille Flotte — im tiefen Ozean! —

Nun kam die trübe Kunde — die uns der Draht gebracht — die Emden ging zu Grunde — durch Feindes-Übermacht. — Noch einmal gibts ein Wattern — bis auf dem Strand sie liegt — sie ließ sich nicht zerschmettern — sie hat sich selbst besiegt! —

Nicht Trauerglocken klingen — durchs Land in banger Not — nein Dankeslieder singen — von Treue bis zum Tod! — Wo Geldentum wir schauen — da wächst der Opfermut — da sagt uns das Vertrauen: — Um unser Volk steht's gut! —

Albert Jäger.

Briefkasten der Redaktion.

B. B.; G. G.; R. D.; Oberlahnstein, L. B.; B. N.; Niederlahnstein, G. U.; Braubach: Besten Dank für die frdl. Uebersendung der Kriegsgebichte! Leider sind sie jedoch nicht abdruckreif. Der gute Wille wird verständnisvoll anerkannt.

Unsere Gefangenen

am
1. November
1914

Franzosen	Russen	Belgier	England.
Mannschaften	Mannschaften	Mannschaften	Mannschaften
188,618	186,779	34,907	15,730
Offiz.	Offiz.	Offiz.	Offiz.
3138	3121	537	117
191,756	189,900	35,444	16,147

Auszug aus den Verlustlisten

für den Kreis St. Goarshausen.

Infanterie-Regiment Nr. 116, Gießen.

Raumont am 30. und 31. 3. und 1. und 6., Allancilles am 8. Sept., Four und Cluny am 25. und 26., Crunty am 27. 9., Dremery am 30. 9., 1. und 2., Fusny am 1. und 2., Pavillers am 1. u. 6. und Fresnoy am 6. 10. 14.

1. Bat., 4. Komp. Musl. Guss. Bröder-Gemmerich, 1. v.

Infanterie-Regiment Nr. 88, Mainz, Hanau.

Betritz am 22., Raucourt am 28., Solente-Champien vom 25.—29. 9. und Balatre und Roze vom 27. 9.—12. 10.

1. Bat. 1. Komp. Gefr. d. L. Paul Müller-Nastätten leicht verw., 2. Komp. Gefr. Wilh. Müller 4r-Nastätten, verm., 4. Komp. Musl. Josef Haber-Oberlahnstein, leicht verw., 2. Bat. 7. Komp. Gefr. Herm. Krämer-Braubach, l. verw., 8. Komp. Untofiz. Peter Conrads-Oberlahnstein, schw. verw., 3. Bat. 9. Komp. Musl. Moritz Blumenthal-Ruppertschhofen, l. v., 10. Komp. Musl. Jaf. Lauer-Oberlahnstein, gefallen, 12. Komp. Uffiz. Friedr. Schuhmacher-Braubach, leicht verw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 130, 4. Bat. Meh.

Amel-Houvores am 24. 8. und Namey am 6. 9.

14. Komp. Wehrm. Georga Normann-Fachbach, schw. v.

Wien, 1. Juni 1914. Der (herzkranke)

Patient nimmt den coffeinfreien Kaffee Hag auch als Milchkaffee, hat absolut subjektiv keine Beschwerden, noch auch objektiv nachweisbar Reizzustände und lobt sein subjektives Wohlbefinden, seitdem er wieder früh und abends den gewohnten Kaffee (natürlich coffeinfreien Kaffee) genießen kann.

Aus: „Ärztliche Erfahrungen mit coffeinfreiem Kaffee“ von Dr. Julius Neubauer, Arzt des R. K. Rudolfspitals, Wien. Ärztliche Standeszeitung „Die Heilkunde“, Wien.

Bekanntmachungen.

Die Gemeindehundesteuerliste

liegt zur Einsicht der Steuerpflichtigen vom 18. d. Mts. bis einschließlich 1. n. Mts. im Rathause Zimmer Nr. 5 offen.

Den Hundebesitzern steht gegen die Heranziehung zur Hundesteuer gemäß § 69 R.-W.-G. binnen einer vom 2. Dezember d. J. beginnenden Frist von 4 Wochen das Rechtsmittel des Einspruchs bei der unterzeichneten Behörde zu.

Die Hebeliste der Kreishundesteuern

liegt zu gleicher Zeit und in demselben Raum offen. Einsprüche gegen die Steuerveranlagung sind binnen 4 Wochen beim Kreis-ausschuß St. Goarshausen geltend zu machen.

Nach Ablauf der Einspruchsfrist sind die Steuern rechtskräftig und Reklamationen nicht mehr zulässig.

Oberlahnstein, den 14. Novbr. 1914. Der Magistrat.

In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 6. d. Mts. wird hiermit bestimmt, daß die **richtigen Gegenstände** wie folgt zur Nachreichung vorzulegen sind:

Am Dienstag die Bewohner des Marktplatzes, der Post- und Bahnhofstraße.

Am Donnerstag die Bewohner der Nastätten- und Wehlarstraße.

Da der Endtermin der Nachreichung um einige Tage verkürzt werden wird, wird ersucht, den angegebenen Termin genau einzuhalten.

Die Gegenstände sind Vormittags anzuliefern.

St. Goarshausen, den 14. November 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Persil

wäscht und desinfiziert
Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 8. Nov. fiel im Kampf für das Vaterland bei Ypern mein innigstgeliebter Mann, unser liebevoller Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Hauptmann und Kompagniechef
im Kgl. bayr. 22. Inf.-Rgt.

Rudolf Böhm

im 50. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Böhm-Tope u. Kinder.

Oberlahnstein, den 16. November 1914.

Die feierlichen Exequien finden Freitag, den 20. Novbr., vormittags 6^{3/4} Uhr statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.



Den Heldentod fürs Vaterland verstarb an den Folgen seiner auf dem Felde der Ehre erlittenen schweren Verletzung, Herr

Weinhändler Rudolf Böhm

Magistratsschöffe,

Hauptmann d. Landwehr im Kgl. bayr. Inf.-Reg. Nr. 22.

Der Verstorbene war seit 11. Januar 1907 Mitglied des Magistrats. Durch seine amtliche Tätigkeit, durch seinen biedereren Charakter und sein liebenswürdiges Wesen hat er sich die Liebe und Anerkennung des Kollegiums und die allgemeine Achtung seiner Mitbürger erworben.

Wir alle werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Oberlahnstein, den 15. November 1914.

Der Magistrat: Die Stadtverordneten-Versammlung:
Schütz, Bürgermeister. Herber, Vorsitzender.



Am 8. November starb den Heldentod fürs Vaterland unser verehrter Chef,

Herr Rudolf Böhm

Hauptmann und Kompagnie-Chef im Königl. bayr. Inf.-Reg.
Nr. 22.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen lieben Vorgesetzten von edlem Charakter, der für das Wohl seiner Angestellten jederzeit besorgt war. Ein ehrendes Andenken werden wir ihm stets bewahren.

Die Angestellten der Firma G. B. Böhm,
Oberlahnstein, den 16. November 1914.

Du warst des Vaters Trost, der Mutter eine Freude,
Gott aber liebt Dich mehr als alle diese Beide.

Todes- + Anzeige.

Gottes unerforschlichem Ratschlusse hat es gefallen, Sonntag
morgen 6 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Anna

Mitglied der Jungfrauen-Bruderschaft,

nach langem mit der grössten Geduld ertragenem Leiden im jugendlichen Alter von 19 Jahren, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramenten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Eltern u. Geschwister:

Familie Ahlbach

Oberlahnstein, Coblenz und Loreh, den 16. Nov. 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18. Nov., nachmittags 4 Uhr von Ostallee 27 aus statt. Die feierlichen Exequien werden Donnerstag morgens 6^{3/4} Uhr in hiesiger Pfarrkirche abgehalten.



Am 8. November ds. Jz. starb an seiner schweren Verwundung den Heldentod fürs Vaterland unser liebes Vorstandsmitglied, Herr

Rudolf Böhm

Oberlahnstein.

Hauptmann der Landwehr

im Kgl. bayr. Infanterie-Reg. Nr. 22.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Kameraden und eifrigen Förderer der Kriegervereinsache.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand des Kreis-Krieger-Verbandes
St. Goarshausen

während der Kriegsdauer

Buus Dillenberger

Niederwallmenach. St. Goarshausen.

Zeil

Oberlahnstein

Dankagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meines unvergesslichen, lieben Vaters, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, Herrn

Adam Schwarz

sprechen wir hiermit allen und insbesondere den vielen Teilnehmern und Kranzspendern unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Schwarz.

Familie Schermuly.

Oberlahnstein, den 16. November 1914.

Jugendwehr Oberlahnstein.

Die Übungsstunden an den Wochentagen finden im Turnvereins-Lokal „Deutsches Haus“ statt.

1. Zug Montag abend 8^{1/4} - 9^{1/2}
2. " Mittwoch " 8^{1/4} - 9^{1/2}
3. " Donnerstag " 8^{1/4} - 9^{1/2}

Für Feldpostpakete

empfehle
Cognac in Flaschen
fertig zum Versand per Paket
90 Pfg.

Tabak, Zigarren,
Zigaretten, Cervelat-
würst, Blockwürst,
Bisenits, Chocolate,
Kartons in verschied. Größen
Wilh. Froembgen.

C. E.

Mittwoch, Donnerstag,
(18. und 19.)

Kugelung.

Ein umsichtiger, tüchtiger
Vorarbeiter

für mein Eisenlager für
bauernd gesucht.

Emil Baer.

Am Montag (Allerseelen) in
der Kirche

Schirm

verkauft. Um Umtausch wird
gebeten. Adolfsstraße 13a.

Im

Privatschlachten

bei guter Bedienung empfiehlt sich

Karl Schmidt

Niederlahnstein, Bahnhofstr. 5.

Zwerghaus-Wohnung
zu vermieten. Lahnstraße 4.

Unterstützt unsere Jugendwehr!

durch Kauf von

Jungdeutschland-Geld-
Losen à 3 Mk. Ziehung

best. 24. und 25. Novbr.
Hauptgewinn 60000 M.

sowie

Wohlfahrts-Geldlose
à 3.30 Mk. Ziehung 3.

4. und 5. Dezember.
Hauptgewinn 75000 M.

Westfälische Auto-Lose
à 50 Pfg. 11 Stck. 5 M.

Ziehung 22. Dezember.
Porto 10 jede Liste 20 Pf.

Empfehle meine so beliebten
Glücksquverts m. 3 Autos
u. einem Jungdeutschland-

Geldlos inklusive Porto u.
Liste für nur 5 Mk.

Jos. Boncelet Wwe.,
Haupt- und Glückskollekte,

Coblenz, nur Jesuitengasse.
Telefon Nr. 744.

Bei der vorigen Auto-Lose-
Ziehung fiel das große Los und bei der
1. Ziehung Luftfahrt-Lotterie
fiel auch das große Los in meine
so überaus vom Glück be-
günstigte Kollekte.

Rechenbuch

fürs
erste Schuljahr

empfiehlt
Wilh. Schmel
Hochstraße 34.



Entgehende
Rüchen-
uhren
empfiehlt in
allen Preislagen

C. Querndt, Niederlahnstein.

2 Wohnungen

bestehend aus je 5 Zimmer und
Küche im Hotel Wodner, Nie-
derlahnstein zu vermieten.

Beide in der
Sankt Martin-Brauerei
Oberlahnstein.

Manfardewohnung
zu vermieten. Winterschloß
Oberlahnstein.

Schöne Wohnung
zu vermieten. Martin Haus
Burgstraße 6.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. N.-Lahnstein, Schlangenweg 7.

Weiterer Verkauf von 42 kriegsunbrauchbaren
Pferden
erfolgt am Donnerstag, den 19. cr., vormitt.
10 Uhr in Coblenz, Rheinanschl.-Kaserne.
Landwirtschaftskammer.

Offene Stellen
in Oberlahnstein.
Es werden
2 Kartoffelgräber
gesucht.
Oberlahnstein, 16. Nov. 1914.
Städtische
Arbeitsvermittlungstelle.